



Die Spielmacher und ihre chancenlosen Gegenspieler: Brigitte Czieho (SPD), Willi Jaspermeite (CDU), Herbert Goldmann (Grüne), Michael Klostermann (FDP), Werner Sell (Linke), Christian Roß (Piraten), Maria Lipke (UWG/GfL) und Helmut Stalz (Freie Wähler).

Montage: Heine/Fotos: Archiv/M. Schuppich / Fotolia.com

Hellweger
Anzeiger
26.06.2015

Opposition ärgere dich

Von Kevin Kohues

Kreis Unna. Dass die beiden großen Fraktionen im Kreistag zusammenarbeiten, begrüße er ausdrücklich, sagte der Landrat vor einigen Wochen. Während einer Presserunde in der Ökologiestation in Bergkamen formulierte Michael Makiolla zugleich eine klare Erwartungshaltung an das Bündnis von SPD und CDU. Er erwarte „zukunftsweisende Impulse“. Ob diese von den bisherigen gemeinsamen Anträgen ausgehen, darüber gehen die Meinungen auseinander.

Fakt ist: Knappe Mehrheiten im Kreistag gehören der Vergangenheit an, seit SPD und CDU sich vor knapp drei Monaten zu einer Art Großer Koalition verbündet haben. Seitdem schreiben Sozial- und Christdemokraten ihre Anträge zusammen, seitdem lächelt SPD-Fraktionschefin Brigitte Czieho neben ihrem CDU-Pendant Willi Jaspermeite von der Internetseite der Unionsfraktion. Und seitdem beginnen die Wortmeldungen der beiden großen Lager im Kreistag nicht selten mit Zustimmung und Lob für die Position des jeweiligen Partners. Was wenig wundert, ist sie doch in der Regel deckungsgleich mit der eigenen.

Und dann sind da noch die sogenannten „Kleinen“. Grüne, Linke, UWG/GfL, Piraten, Freie Wähler und die FDP – immerhin sechs Fraktionen und Gruppen, die

„Opposition ist Mist“, wusste schon SPD-Urgestein Franz Müntefering. Im Kreistag Unna regiert seine Partei freilich dank des Bündnisses mit der CDU mit einer üppigen Mehrheit. Der Kuschelkurs der Großen macht es den Kleinen nicht leicht. Eine Analyse.

Trotz wieder einmal ein Wortgefecht entbrannte. Es entzündete sich ausgerechnet am Thema Radverkehr, den grundsätzlich alle für förderungswürdig, weil gesund und umweltfreundlich erachten. Eigentlich wollte die Verwaltung in Sachen „Radschnellweg Ruhr“ nur noch einmal Rückendeckung für die ohnehin laufenden Bemühungen des Landrats, „an Schritten zur Umsetzung aktiv mitzuwirken sowie an Gesprächen zur Finanzierung und Trägerschaft für die Region teilzunehmen und fortlaufend zu berichten“. SPD und CDU formulierten dazu einen gemeinsamen Antrag, in dem sie das Vorhaben begrüßen, aber in Anbetracht der bekannt prekären Finanzsituation von Kreis und Kommunen auf strikter Einhaltung des Konnexitätsprinzips bestehen. Kurzum: Ähnlich wie bei Autobahnen sollen Bund und Land die Kosten tragen.

Kritik hagelte es trotzdem, vor allem von der auf Gruppenstatus geschrumpften FDP. Deren Sprecher Michael Klostermann fand deutliche Worte, sprach von ei-

Straßen, dabei brauche es genau einen solchen Radweg, um Autofahrer zum Umstieg zu motivieren. Grünen-Fraktionschef Herbert Goldmann pflichtete grundsätzlich bei, sprach von einem „Jahrhundertprojekt“, verwies auf Hochrechnungen, wonach eine Realisierung des Radschnellwegs pro Tag 52.000 Autobewegungen vermeiden würde. Gleichzeitig vergaß der Grüne nicht, den Antrag von

haltung, was die Mehrkosten angeht.“

Nun wollte jeder etwas sagen, die Freien Wähler taten es in Person von Helmut Stalz („Sinnvolle Maßnahme“), CDU-Fraktionschef Jaspermeite befürwortete die Position der SPD, ehe Christian Roß für die Piraten das Wort erteilt bekam. „Die SPD und ihr Juniorpartner“, so Roß trocken, schlossen schon vor weiteren Verhandlungen eine Kostenbeteiligung grundsätzlich aus – nach dem Motto „Wasch mir den Buckel, aber mach mich nicht nass“.

Dann schaltete sich FDP-Sprecher Michael Klostermann noch einmal ein, ehe Landrat Michael Makiolla zur Abstimmung mahnte. So ein Radweg sei grundsätzlich etwas Schönes, auch

Ich finde es erstaunlich, dass wir über einen solch innovativen Jahrhundertantrag in dieser Breite diskutieren müssen.“

Norbert Enters, SPD, antwortet Michael Klostermann

SPD und CDU als „peinlich“ zu bezeichnen. Weil sie billigend in Kauf nähmen, das Projekt bei einer Fremdfinanzierung von weniger als 100 Prozent zum Scheitern zu bringen.

Die Antwort der SPD, diesmal in Person von Norbert Enters, ließ nicht lange auf sich warten. „Erstaunlich“ finde er es, „dass wir über einen solch innovativen Jahrhundertantrag in dieser Breite diskutieren müssen“. Das Pochen auf das Konnexitätsprinzip habe auch damit zu tun, dass der Kreis diesbezüglich leidgeprüft sei, und überhaupt sei das „eine ganz normale Abwehr-

aus Sicht der FDP, betonte Klostermann. Aber es sei eben auch so: „Wenn man das Geld nicht hat, kann man das nicht machen.“

Wer nur den Verlauf der Diskussion verfolgte und über die Sitzverteilung nicht im Bilde war, konnte den Eindruck gewinnen, dass der Antrag von SPD und CDU keine Chance gehabt hätte. Grüne, Linke, UWG/GfL, Piraten und FDP lehnten ihn ab. „Eigentlich sind alle dagegen“, witzelte einer, als die Verwaltung die Gegenstimmen zählte.

Aber SPD und CDU verfügen eben über 50 Sitze. Opposition ist Mist.

„Das ist ein verantwortungsloser Umgang mit Steuermitteln, eine Verbrennung volkswirtschaftlichen Vermögens!“

Michael Klostermann, FDP, über den Radschnellweg Ruhr

aber zusammen gerade einmal auf 20 von 70 Sitzen kommen. Ihren Möglichkeiten, Einfluss auf Entscheidungen zu nehmen, sind enge Grenzen gesetzt; oder anders gesagt: Ohne die Zustimmung der Großkoalitionäre geht gar nichts.

Unbenommen bleibt ihnen freilich das Recht, im Kreistag ihre Meinung zu sagen – jedenfalls bis zur nächsten Wahl, solange SPD und CDU ihre Forderung nach einer Drei-Prozent-Klausel noch nicht in ein Gesetz gegossen haben. Und so kam es, dass nun in der letzten Sitzung vor der Sommerpause aller sonstigen Harmonie zum

nem „verantwortungslosen Umgang mit Steuermitteln“ im Hinblick auf die prognostizierten Kosten von 1,8 Millionen Euro pro Kilometer, gar von einer „Verbrennung volkswirtschaftlichen Vermögens“. Das Geld könne man besser in die maroden Straßen für den motorisierten Verkehr stecken, denn er glaube nicht, dass ein Großteil der Pendler vom Auto aufs Rad umstiegen werde, wettete Klostermann.

„So etwas Rückwärtsgewandtes habe ich lange nicht mehr gehört“, schoss Jens Hebebrand (SPD) für die Großkoalitionäre zurück. Der FDP gehe es nur um die

Sitzverteilung

Kreistag Unna

